

Gottesdienst für Zuhause

Liebe Kommunionkinder,

an diesem Sonntag wäre eure Erstkommunionfeier gewesen und ihr hättet mit euren Familien gefeiert, dass ihr das erste Mal Jesus im Brot ganz nah sein durftet.

Doch leider geht das an diesem Wochenende noch nicht. Deswegen habe ich für euch einen Gottesdienst vorbereitet, den ihr zu Hause mit euren Familien feiern könnt.

Lied: Wir feiern heut ein Fest

Vorschlag zum Anhören und mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=8NifdhCj6iQ>

Kreuzzeichen:

Wir beginnen diesen Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Einführung:

Heute wäre die Erstkommunion gewesen, doch wegen Corona können wir dieses Fest heute nicht feiern.

Doch trotzdem wollen wir an diesen Tag besonders bedenken und zumindest mit diesem Gottesdienst gemeinsam verbunden sein.

Vielleicht können wir bei diesem Gottesdienst besonders an die Menschen denken, die wir vermissen, weil wir sie zurzeit nicht sehen können und an die Menschen, die krank sind.

Evangelium/ Bibeltext:

Dies ist das Evangelium, das an diesem Sonntag in allen Kirchen auf der ganzen Welt in den Gottesdiensten vorgelesen wird. Auch wenn wir zurzeit nicht gemeinsam in der Kirche Gottesdienst feiern können, könnt ihr doch die Bibelstelle hören, die wir sonst bei eurer Erstkommunion gehört hätten.

Text aus der Einheitsübersetzung:

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hier heraus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind.

Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Text in kindgerechter Sprache:

Langsam ging Thomas durch die Straßen. Sein Blick war zu Boden gerichtet und seine Gedanken kreisten immer wieder um die Ereignisse der letzten Tage. Thomas war traurig. Aber er war auch ängstlich und enttäuscht. So hatte er sich das alles nicht vorgestellt.

Alles hatte so toll angefangen. Sie hatten ihn gefunden, den Messias, Jesus, den Retter. Aber jetzt war er tot. Thomas war traurig. Er hatte daran geglaubt, dass Jesus der Retter war. Er hatte Jesus vertraut. Aber jetzt war er enttäuscht worden. Alles war vorbei. Thomas brauchte erst einmal etwas Ruhe. Deshalb war er auch nicht zu dem Treffen der anderen Jünger gegangen. Er wollte erst einmal allein sein. Es verstand ihn sowieso niemand.

Jesus hatte Thomas immer verstanden. Jesus hatte ihn gekannt und Thomas konnte Jesus alles sagen. Jesus ist Gottes Sohn, deshalb kennt er uns. Er kennt uns ganz genau. Er kennt sogar unsere Gedanken und unsere Gefühle. Jesus weiß, was du denkst, auch wenn du traurig und ängstlich bist, so wie Thomas es jetzt war.

Schließlich zog es Thomas doch zu seinen Freunden. Mit ihnen konnte er wenigstens über seine Zweifel reden. Sie würden ihn verstehen. Sie hatte ja genauso viel mit Jesus erlebt wie er. Deshalb ging er in das Haus, in dem sich die Jünger

trafen. Aber als Thomas die anderen sah, erschrak er fast. Sie sahen so fröhlich, so begeistert aus. Trauerten sie denn gar nicht um Jesus?

"Thomas", sprach ihn sofort einer der Jünger ganz aufgeregt an, "wo warst du denn? Du hättest hier sein müssen. Er war hier. Er lebt. Wir haben ihn gesehen." Thomas verstand nicht. Wer war hier? "Jesus lebt!" Jesus war hier? Das kann doch noch sein, Jesus ist tot. Als sich alle etwas beruhigt hatten, berichteten sie Thomas in Ruhe, was geschehen war: "Wir waren alle zusammen, alle außer du. Die Türen waren fest verschlossen. Wir hatten ja alle Angst vor den Juden. Aber dann stand er auf einmal mitten im Raum. Jesus hat uns seine Wunden an den Händen gezeigt. Er war es wirklich." Thomas schüttelte den Kopf "Nein, das kann nicht sein", erwiderte er. "Das glaube ich nicht." "Aber wir haben ihn gesehen!" bekräftigten die anderen Jünger. "Das glaube ich nicht", sagte Thomas wieder. "Ich glaube es erst, wenn ich Jesus selbst gesehen habe und wenn ich mit meinen Fingern die Wunden in seinen Händen gefühlt habe und mit meiner Hand die Wunde in seiner Seite."

"Thomas", hörte er plötzlich seinen Namen. Jesus sprach zu ihm. Jesus sah ihn an. Vielleicht würde er ihm jetzt sagen, wie enttäuscht er war, dass Thomas nicht geglaubt hatte. Aber das tat Jesus nicht. "Komm zu mir", sagte er, "hier sind meine Hände. Fühle mit deinem Finger meine Wunden und leg deine Hand in meine Seite. Sei nicht ungläubig, sondern gläubig." Jesus kannte Thomas. Er wusste, was Thomas brauchte, um zu glauben. Er wusste auch, was Thomas zu den anderen Jüngern gesagt hat. Und deshalb wollte er Thomas helfen. Jesus möchte uns auch helfen, dass wir an ihn glauben können. Deshalb können wir ihm alles sagen, was wir für Fragen und Zweifel haben, so wie Thomas.

Jetzt glaubte Thomas. Er staunte. Jesus lebte wirklich. Jesus war auferstanden. Er war hier in ihrer Mitte. Und Jesus kannte sogar seine Gedanken und Zweifel. Jesus kannte ihn und wusste alles. "Das kann er nur, weil er Gott ist", dachte Thomas. Er fiel vor Jesus nieder: "Mein Herr und mein Gott", sagte er und schaute Jesus an. "Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Aber es ist viel besser, wenn ihr auch glaubt, wenn ihr nicht sehen könnt", sagte Jesus noch.

Wenn du Zweifel hast, darfst du sie Gott sagen. Gott wird dir helfen, zu glauben. Aber er freut sich noch viel mehr, wenn wir ihm auch so vertrauen und an ihn glauben, obwohl wir ihn nicht sehen können.

Erschienen auf: <https://www.derkindergottesdienst.de/geschichten/43unglaeubigerthomas.htm>

Aktion:

Widerholt gemeinsam noch einmal die Geschichte, die ihr grade gehört habt.

Thomas hat nicht geglaubt, dass Jesus auferstanden ist, bis er ihn selbst gesehen und seine Hände in seine Wunden gelegt hat. Er konnte nur das glauben, was er sieht. Auch in unserem Leben gibt es Dinge, die wir nicht sehen können, die es aber trotzdem gibt. Gerade in Zeiten von Corona ist es besonders wichtig über diese Dinge nachzudenken.

Fällt euch etwas ein, das man nicht sehen kann, was es aber trotzdem gibt? (Zum Beispiel Luft, Liebe, Kreativität...)

Gott können wir auch nicht sehen, aber wir können ihn erleben und spüren.

Wo und wann können wir Gott erleben?

Woran merkst du, dass es Gott gibt?

Vielleicht habt ihr Lust ein Bild davon zu malen, wo und/ oder wie ihr Gott erleben und spüren könnt.

Lied: Lasst uns miteinander

Vorschläge zum Anhören und mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=5VbuGbsaBr0> oder

<https://www.youtube.com/watch?v=9h0NmSzzs7U>

Persönliches Gebet:

In der Erstkommunionvorbereitung haben wir immer gemeinsam gebetet und das was uns beschäftigt, vor Gott gebracht. Dies wollen wir auch heute tun.

Lieber Gott, ich danke dir...

Lieber Gott, ich bitte dich...

Vater Unser:

Zum Ende des Gottesdienstes wollen wir gemeinsam das Vater Unser sprechen.

Segen:

Gott,
sei *über uns* und segne uns,
sei *unter uns* und trage uns,
sei *neben uns* und stärke uns,
sei *vor uns* und führe uns.

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Halte zu mir guter Gott

Vorschlag zum Anhören und mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=aoct6YQv-ws>

Wir feiern heut ein Fest

1. Wir feiern heut ein Fest und kommen hier zusammen
Wir feiern heut ein Fest, weil Gott uns alle liebt
Herein, herein! Wir laden alle ein!
Herein, herein! Wir laden alle ein! 2x

2. Wir feiern heut ein Fest und singen miteinander
Wir feiern heut ein Fest, weil Gott uns alle liebt
Herein, herein! Wir laden alle ein!
Herein, herein! Wir laden alle ein! 2x

3. Wir feiern heut ein Fest und danken für die Gaben
Wir feiern heut ein Fest, weil Gott uns alle liebt
Herein, herein! Wir laden alle ein!
Herein, herein! Wir laden alle ein! 2x

4. Wir feiern heut ein Fest und teilen miteinander
Wir feiern heut ein Fest, weil Gott uns alle liebt
Herein, herein! Wir laden alle ein!
Herein, herein! Wir laden alle ein! 2x

Lasst uns miteinander

Lasst uns miteinander, Lasst uns miteinander,
Singen, loben, danken dem Herrn.
Lasst es uns gemeinsam tun: Singen, loben, danken dem Herrn.
Singen, loben, danken dem Herrn. Singen, loben, danken dem Herrn.
Singen, loben, danken dem Herrn. Singen, loben, danken dem Herrn.

Halte zu mir guter Gott

1. Halte zu mir guter Gott heut den ganzen Tag. Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Refrain: Halte zu mir guter Gott heut den ganzen Tag. Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

2. Du bist jederzeit bei mir, wo ich geh und steh spür ich wenn ich leise bin, dich in meiner Näh. **Refr.**

3. Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdruss weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen muss. **Refr.**

4. Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir. Du hältst zu mir guter Gott, spür ich tief in mir. **Refr.**